Christian Hound

Auf der einen Seite treibt der Prozess, der gegen Jello Biafra und Alternative Tentacle Rec. geführt wurde wilde Blüten der Zensur in westlichen Verlagen und Plattenläden. Auf der anderen Seite solidarisieren sich immer mehr Musiker mit dem Sänger der DEAD KENNEDYS, der schließlich nicht nur in eigener Sache vor dem Richter stand. Biafra wurde zwar vom Hauptanklagepunkt, der Verbreitung "unmoralischer Materialien" freigesprochen. Aber 40.000 Dollar Gerichts- und Gutachterkosten stehen noch an. In Californien wurde der "No More Censorship Defense Fund" gegründet. Mehrere Musiker haben bereits Plattenerlöse gespendet. Auch die Einnahmen der neuen Platte von Christian Hound kommen dem Fond zugute.

Im Song "No Guilty" heißt es:

"Kein President kann die DEAD KENNEDYS töten."

X-Maal, Musik zur Zeit (20.12.19~~88~~⁸⁷)

Nachdem auch diese Veranstaltungsreihe zum X-ten Mal über die Bühne gegangen ist, hat es endlich geklappt, einen Mitschnitt zu organisieren. An jenem Sonntag im Dezember haben im KKH-Treptow das ROCK'N'ROLL TRIO, ROSENGARTEN und DAS FREIE ORCHESTER gespielt. Letztere wurden aufgezeichnet. ROSENGARTEN ist ja lange kein neuer Name auf der "Szene". Die Band aus Salzwedel hat in den letzten Jahren eine interessante Entwicklung genommen. Inzwischen scheint man sich auch personell konsolidiert zu haben. Daß der eigentliche Sänger nicht dabei sein konnte (er ist gerade bei der Armee), hat sich kaum negativ ausgewirkt.

DAS FREIE ORCHESTER war ja schon im Frühjahr '87 zu Gast im Parockticum. Die vier Musiker und eine Musikerin haben einen sehr guten 90 Minuten-Set abgeliefert. Im Saal selbst war wohl ein etwas chaotisches Klangbild ein etwas unzufriedenen Konzertbesuchern schuld. Auf dem Band sind eine Menge interessanter Songs zu hören, woran auch der Tonregisseur bzw. -ing. (Stolte/Kühn) ihren Anteil hatten.

"Abgang '87" (31.12.1987)

Und wieder das KKH-Treptow.

Wer kennt nicht die trüben Stunden am Silvester-Vor- und Nachmit-

tag. Man hängt 'rum und weiß nichts mit sich anzufangen. Die Feten gehen erst so gegen 20.00Uhr los und die Freunde wollen jetzt ihre Ruhe haben und nicht durch Besuche von ihren Vorbereitungen abgehalten werden.

In diesem Jahr gab es eine Alternative. "Abgang'87" im Kreiskulturhaus in der Puschkin-Allee. Pfannkuchen, Eisbein und 6 gute Rockbands haben die Zeit zwischen 11.00 und 17.00Uhr zu einem akzeptablen Erlebnis werden lassen. Besonders auffällig war die vorzügliche PA (Huth-mixing). Und, man kann nicht sagen, daß eine der Bands besonders schlecht war. Ich will keine Rangfolge abgeben. Nur das:

KASHMIR hat (bei mir) die Schlappe vom Off-Ground voll ausgewetzt (Obwohl man das eine mit dem anderen nur bedingt vergleichen kann!). Die Trio-Variante von KASHMIR ist eine gute Farbe im berliner Bandspektrum.

DIE VISION wird von Mal zu Mal besser, zumal die Songs immer kräftiger/frischer werden.

Und natürlich die SKEPTIKER, die zur Zeit meinem Bedürfnis nach gutem Rock'n'Roll am ehesten entsprechen. Vor allem fällt auf, daß diese Band auch ohne Englisch-Wörterbuch gut zu verstehen ist. Und das halte ich bei einem gewissen Anspruch für nicht ganz unwichtig.

SCHWEFEL

Bleibt mir mit T.REX vom Leib! Nein, ich liebe Marc Bolen, aber aus anderen Gründen, als ich SCHWEFEL mag. Bolen spielt mit Holz-Teilen aus der großen Kiste, Norbert Schwefel sitzt am Terminal seines C-Sowieso. Beide sind Kinder ihrer Zeit.

Und schließlich hat SCHWEFEL den Filmfan in mir schon mit dem Titel-Song der neuen Maxi gewonnen: "Metropolis". Der treibende Beat seiner Rhythmus-Box vermittelt uns das bekannte Gefühl, wenn man morgens um halb 7 in der überfüllten S-Bahn versucht einen klaren Gedanken zu fassen. Mit dieser Musik würde ich mich auch mal wieder in die Disko trauen.

Unterstützt wird Norbert Schwefel bei dieser Platte von Martin Buchholz (sax und klarinette). Nach dem Erfolg der ersten SCHWEFEL Mini-LP "Schizophrenic Party" und dieser Single kann man auf mehr hoffen, zumal sich der Mannheimer wohl demnächst von Rodney Orpheus (Cassandra Complex) prouizieren lassen wird.

Ein schwarzer Schwan kriegt eine Gänsehaut

Im Ofen zerknallen die letzten Zweige des alten Tannenbaumes.

Der laue Wind weht feuchte Papierschlängen über die Straße.

Und der Mann schreit über Drumsequenzer:

Da, wo keiner weiß, wo er herkommt, will ich sein,

mit weit geöffneten Augen, bin ich bereit,

zu empfangen meinen neuen Geist.

Michael Gira singt. Die SWANS spielen. Aber was der erste Titel zu versprechen meint, nämlich ein ganz "normales", also knallhartes SWANS-Album, das lösen die folgenden 12 Titel nicht ein. Man muß kein Kaffeesatzleser sein, wenn man folgert, daß die Veränderungen im Klangbild der SWANS von einer Person beeinflusst wurden: Jarboe, der Sängerin und Keyboarderin aus Atlanta, die seit gut zwei Jahren zur Gruppe gehört. Wie schrieb der N.M.E. so treffend? "Ihre Stimme kommt irgendwoher, zwischen dem Gospel des Himmels und dem Blues der Hölle."

Sie hat ihre Laufbahn wie die meisten amerikanischen Musiker in Schul- und Kirchenchören begonnen, sang dann in Bars und wo man sonst noch was verdienen konnte. Irgendwann stellte sie fest, daß sie fast immer die gleichen Platten anhörte: Bach und die SWANS. Da der eine nicht mehr zu erreichen war, wandte sie sich an Michael Gira und wurde nach einer Weile zum festen Gruppenmitglied. Auf der "Holy Money" von 1986 ist sie schon zu hören. Die andere Seite ihres musikalischen Vermögens trug sie in das Projekt SKIN. Die LP "Blood, Woman And Roses" ist ein genaues Gegenstück zu dem, was die SWANS fabrizieren: große, schwere Songs, mit viel Hall und breiten Sounds.

Und nun gibt es das neue Album der SWANS: "Children Of God". Ein Statement zum Thema Religion. Dabei kein prinzipiell anti-religiöses Werk, wie man es von vielen amerikanischen Rockbands kennt. "Children Of God" zeigt die Faszination, die Religion auf Michael Gira und seine Mitmusiker ausübt. Eine Faszination, die offenbar zu kritischer Distanz zwingt.

Die Doppel-LP versetzt Dich in eine weihrauchige Stimmung, deren Falschheit Du nur durch genaues Zuhören erkennst.

Vielleicht hat der Umstand, daß die SWANS seit einiger Zeit in Großbritannien leben, mit dieser "Einkehr" zu tun. In Amerika ist es leicht hart sein. Unter all den feinsinnigen Briten wird man wohl automatisch etwas subtiler.

Es gibt natürlich auch Journalisten, die Gira unterstellen, daß er, weil in Jarboe verliebt, plötzlich "schöne" Songs machen würde. Darüber kann er nur lachen: "Ich bin in niemanden verliebt. Jarboe ist ein guter musikalischer Mitarbeiter. Glaubt ihr wirklich, ich würde schöne Songs machen, weil ich verliebt bin? Das wäre ja, wie bei John Lennon und Joko Ono."

Michael Gira hat nach einigen Punk-Bands an der amerikanischen Westküste (STRICT IDS/THE LITTLE CRIPPLES) gemeinsam mit dem detroiter Gitarristen Norman Westberg und dem schweizer Schlagzeuger Roli Mosimann die SWANS gegründet. Mittlerweile besteht die Gruppe aus Westberg, Algis Kizys(bass), Theodore Passons (dr.,perc) und natürlich Gira und Jarboe.

Die Wandlung der SWANS-Musik scheint vollkommen, das Konzept ist aber das alte. Ob nun der Verdacht berechtigt ist, daß Gira mit dem neuen Federkleid etwas mehr kommerziellen Erfolg haben will, lasse ich dahingestellt. Jedenfalls greift er in Regionen konzeptioneller Rockmusik, die bislang vorallem von den BEATLES und PINK FLOYD belegt schienen.

Anfang dieses Jahres soll auch die zweite Platte von SKIN erscheinen. Die Wird dann ausschließlich mit der Stimme von Michael Gira produziert sein. Der Titel: "Shame, Humility And Revenge". Mit "Children Of God" haben die SWANS jedenfalls ein dickes Achtungszeichen gesetzt. Und hier bietet sich das Bild wohl am besten an: Musik die unter die HAUT geht.